



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft



Bericht
zur Inspektion

der
Reginhard-Grundschule
12G03

April 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Reginhard-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Reginhard-Grundschule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Reginhard-Grundschule.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Mikolajski,
sehr geehrtes Kollegium der Reginhard-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Prochnow (koordinierender Inspektor), Herrn Bickelmayer, Frau Sarstedt und Herrn Morris-Lange (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Malte Prochnow

1 Ergebnisse der Inspektion an der Reginhard-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- vielfältige Unterstützungsmaßnahmen zum sozialen Lernen
- Schulleiterin, die die Belange der Schule souverän nach innen und außen vertritt
- Gemeinsam handelndes Kollegium, das die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerschaft berücksichtigt
- Beteiligung von Schülerinnen und Schülern am Schulleben
- hohe Schulzufriedenheit aller an der Schule Beteiligten

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung hinsichtlich der Individualisierung von Lernprozessen
- Ausarbeitung kompetenzorientierter Curricula sowie eines Sprachförderkonzeptes
- Erstellung eines Zeit-Maßnahmenplanes für die Entwicklungsvorhaben und deren Evaluation
- eine auf Entwicklungsschwerpunkte der Schule abgestimmte Fortbildungsplanung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Einzugsgebiet der in Ost-Reinickendorf gelegenen Reginhard-Grundschule unterliegt einer deutlichen Veränderung in der Sozialstruktur. Mittlerweile sind 63 % der Erziehungsberechtigten von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Die Schule liegt im Bereich des Quartiersmanagements Letteplatz. Eine Schulstation unterstützt die pädagogische Arbeit. Die Anzahl der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt ca. 80 %. Aus dem Bonusprogramm¹ der Senatsverwaltung werden finanzielle Mittel für die Beschäftigung einer zweiten Sozialarbeiterin verwendet.

Die Jahrgänge 1 bis 3 werden jahrgangsübergreifend (JÜL) unterrichtet. Die ergänzende Förderung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler erfolgt in offener Form.

Die von der Reginhard-Grundschule für den Sportunterricht genutzte Halle der Georg-Schlesinger-Schule ist zurzeit mit Flüchtlingen belegt.

1.3 Erläuterungen

Durch die bereits oben genannten Veränderungen im Einzugsgebiet der Schule sind sehr unterschiedliche Bedürfnislagen der Schülerinnen und Schüler entstanden. Dadurch ergeben sich neue pädagogische Herausforderungen, denen sich die Schule vor allem im Bereich des sozialen Lernens durch verschiedene Unterstützungsmaßnahmen annimmt. So werden im Rahmen der Profilbildung in den 5. und 6. Klassen wöchentlich zwei Stunden für das soziale Lernen genutzt und der Klassenrat gibt den Kindern die Gelegenheit Probleme eigenverantwortlich zu lösen. In den ersten drei Schuljahren wird durch die Organisation des Unterrichts in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen die Möglichkeit geschaffen, auch auf sozialer Ebene voneinander zu lernen. Schülerinnen und Schüler können sich zu Streitschlichtern ausbilden lassen und auf dem Pausenhof oder in dem dafür eingerichteten Streitschlichterraum als Vermittler bei Konflikten agieren. Eine in der ganzen Schule einheitlich genutzte „Stopp-Regel“ bietet die Möglichkeit, eigene Rechte zu verdeutlichen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Für alle verbindliche Rechte und Pflichten sind in der Schulordnung aufgeschrieben und sehen entsprechende Maßnahmen bei Verstößen vor.

Schülerinnen und Schüler, die in ihren grundlegenden Fähigkeiten, ihrem Konzentrationsvermögen oder im sozialen Verhalten größere Probleme aufweisen, erhalten spezielle Förderstunden nach dem entwicklungspädagogischen Ansatz „ETEP“ (Entwicklungstherapie-Entwicklungspädagogik) durch dafür ausgebildete Lehrkräfte. Hierfür wurden besondere Lerngruppen eingerichtet, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet sind. In der vom Bezirksamt Reinickendorf finanzierten Schulstation „Insel“ bieten eine Erzieherin und eine Sozialarbeiterin über den freien Träger der Jugendhilfe „tandem BQG“ Beratung und Unterstützung für Kinder, Eltern und auch Lehrkräfte der Schule an. Zudem existiert eine enge Kooperation mit dem Kontaktbeamten der Polizei. Als organisatorische Konsequenz aus der räumlichen Enge des Pausenhofes wurden nach Klassenstufen aufgeteilte Pausenzeiten eingeführt. Durch die verringerte Anzahl von Kindern wird mögliches Konfliktpotenzial auf dem Hof minimiert.

Die Schulfeste vermitteln durch zahlreich ausgestellte Arbeiten sowie Urkunden und Pokale eine wertschätzende und zugewandte Atmosphäre und zeigen eine Würdigung der Erfolge. Darüber hinaus können die Schüler und Schülerinnen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen, indem ihnen vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden. Die in den 4. bis 6. Klassen gewählten Klassensprecherinnen und -sprecher halten alle drei Wochen eine Konferenz ab. Bei diesen Treffen, an denen die Schulleiterin teilnimmt, werden sowohl Fragen zum Schulleben als auch allgemeine Prob-

¹ Über das Bonusprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport erhalten Berliner Schulen, an denen der Anteil der Erziehungsberechtigten, die zur Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind über 50 % liegt, jährlich zusätzliche Geldmittel.

leme besprochen. So hat die Klassensprecherkonferenz beispielsweise an der Erstellung der Schulordnung und der Gestaltung des Pausenhofes mitgewirkt. Auch die Befragungsergebnisse des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) zur Vorbereitung der Inspektion wurden mit der Schulleiterin gemeinsam ausgewertet und daraus resultierende Verbesserungen wie z. B. neue Projektideen besprochen. Darüber hinaus beteiligen sich die Kinder auch an der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen wie der Winterolympiade, dem Frühlings- und Weihnachtssingen, dem Sommerfest, dem Sportfest und dem Laternenumzug.

Die zahlreichen Fortbildungen der Lehrkräfte und die Studientage sind am Bedarf der Schule orientiert, dabei fehlt es jedoch an einer gebündelten und an den Entwicklungsschwerpunkten orientierten Fortbildungsplanung. Erste Schritte sind im Bereich der ETEP-Fortbildung erkennbar. Derzeit werden Fortbildungsbesuche noch in kleinen Teams vereinbart oder individuell beschlossen. Die Bereitschaft, sich fortzubilden, ist im Kollegium deutlich vorhanden. Eine Abstimmung oder Steuerung über längerfristige Fortbildungsinhalte findet in den Gremien bislang aber nicht statt.

Das schulinterne Curriculum der Reginhard-Grundschule besteht aus Arbeits- und Stoffverteilungsplänen, ohne dass eine durchgängige Kompetenzorientierung ausgewiesen ist. Auch einen einheitlichen fachübergreifenden Schwerpunkt gibt es nicht. Ein Sprachförderkonzept, in dem die konkrete Verwendung der Sprachförderstunden aufgeschlüsselt und langfristige Strategien zur konzeptionellen Weiterentwicklung benannt werden, liegt noch nicht vor. Die der Schule zur Verfügung stehenden Sprachförderstunden werden im Wesentlichen für personelle Doppelbesetzungen der Unterrichtsstunden genutzt.

Die für Sprachförderung und Integration zur Verfügung stehenden Stunden werden einerseits für die Durchführung besonderer Lerngruppen mit verschiedenen Problemlagen verwendet, andererseits um kleine Lerngruppen zu bilden. So beträgt die durchschnittliche Gruppengröße 15, in den Jahrgängen eins bis drei sogar 13 Kinder. Der Unterricht beginnt nach einer sogenannten Ankommenszeit von zehn Minuten. In dieser Zeit können sich die Jungen und Mädchen orientieren, auf den Unterrichtstag einstellen, sich über Dinge, die ihnen am Herzen liegen, austauschen, um dann entspannter in die erste Unterrichtsstunde zu starten. In den JüL-Gruppen gibt es eine entsprechende Phase ebenfalls nach der ersten großen Pause. Der jahrgangsübergreifende Unterricht stärkt vor allem das soziale Lernen. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler lernen von den älteren und durch den jährlichen Wechsel der Gruppenzusammensetzung wechselt ihre Position im Klassenverband. Dem unterschiedlichen Wissensstand tragen die Lehrkräfte Rechnung durch verschiedene Aufgabenangebote und eine in einigen Unterrichtsphasen sehr intensive Beschäftigung mit einzelnen Schülerinnen und Schülern. Die Lehrerinnen und Lehrer strukturieren den gesamten Unterrichtstag, indem sie an der Tafel - teilweise mit Piktogrammen und individuellen Hinweisen versehen - den Ablauf kindgerecht visualisieren. Materialien wie Lern- und Aufgabenkärtchen, Plakate und Lernspiele sind in allen Fächern üblich.

Obwohl die Schule für die Verwendung ihrer Sprachförderstunden kein schriftliches Konzept vorweisen kann, finden sich im Unterricht hierzu dennoch Elemente. Phasen, in denen Kinder Eindrücke und Beobachtungen versprachlichen sollen, Fragen und Antworten in Partnerarbeit, kleine Lernspiele wie z. B. Domino mit Silben, kreativer Umgang mit Sprache durch Buchstabentausch, Rechtschreibübungen und Partnerdiktate sind hierfür Beispiele. Leseübungen sind ebenfalls üblich und werden von den an der Schule tätigen Lesepatinnen und Lesepaten unterstützt und vertieft. Eine Bibliothek und Bücherecken sowohl in den Klassenräumen als auch im Ganztagsbereich ermöglichen den Kindern auf altersentsprechende Literatur und Sachbücher zuzugreifen. Aufgaben, an denen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen zur Problemlösung erwerben können, bieten die Lehrkräfte wenig an. Das trifft auch auf die Jahrgänge vier bis sechs zu. Die Lern- und Lösungswege sind meist klar vorgegeben. Auffällig ist eine Diskrepanz hinsichtlich der Möglichkeiten, mit Partnern oder in der Gruppe miteinander zu arbeiten. Während das in den JüL-Gruppen häufig möglich ist, findet sich kooperatives Arbeiten in den anderen Jahrgängen selten. Die Kooperation des pädagogischen Personals im Unterricht gestaltet sich allerdings nach Absprachen übereinstimmend, effizient und förderlich für den Unterricht. Insgesamt ist der Umgang von Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern

und Kindern von Achtung und Freundlichkeit geprägt. Auf Unterrichtsstörungen und Regelverletzungen wird sofort und konsequent reagiert.

Die Schulleiterin ist seit April 2015 offiziell im Amt, das sie zuvor 1 ½ Jahre kommissarisch innehatte. Als Leiterin der Schule wird sie von allen Gruppen des Schullebens sehr geschätzt und als verlässlich, loyal, gesprächsoffen und zielgerichtet beschrieben. Sie pflegt ein „Prinzip der offenen Tür“; Probleme können im Rahmen der Möglichkeiten jederzeit an sie herangetragen werden, für deren Lösung sie sich kurzfristig einsetzt. Ein aktuelles Beispiel ist der pragmatische Umgang mit der Sporthallensituation. Da die Halle durch die Belegung mit Flüchtlingen nicht nutzbar ist, findet der Sportunterricht sowohl auf dem angrenzenden Letteplatz als auch in großen Räumen der Schule statt. Auch bei anderen Themen sorgt die Schulleiterin für eine gute Vernetzung im Bezirk und kümmert sich um zusätzliche Angebote. Im Schulalltag sorgt sie durch ihre Präsenz im Schulgebäude und ihre Teilnahme in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen für eine Vernetzung unterschiedlicher Bereiche innerhalb der Schule. Seit Beginn ihrer Tätigkeit ist von allen Beteiligten ein Aufbruch in der Reginhard-Grundschule spürbar. Durch Workshops für die Elternschaft versucht sie deren Partizipation zu stärken und sie in das Schulleben zu integrieren. Sie gestaltet eine wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihrer Stellvertreterin, in der klare Absprachen und Arbeitsteilungen bestehen. Ideen von Kolleginnen und Kollegen, wie z. B. die ETEP-Fortbildung, greift sie auf und nutzt diese für die weitere Schulentwicklung. Die Atmosphäre im Kollegium hat für die Schulleitung einen hohen Stellenwert und ihre Fürsorgepflicht nimmt sie sehr ernst. Das betrifft beispielsweise die Arbeitsplatzgestaltung aber auch den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Schulleiterin informiert sich täglich vor Ort in der ergänzenden Förderung und Betreuung über die aktuelle Arbeit.

Das überarbeitete Schulprogramm liegt zur Abstimmung in den Gremien bereit. Es stellt neben der Beschreibung der vielfältigen Angebote die konzeptionellen Grundlagen der Schule dar. Die Entwicklungsvorhaben „gute gesunde Schule“, „Förderung der Teambildung“, „kollegiale Hospitationen“ und „Verbesserung des Übergangs von JÜL in die 4. Klasse“ werden ausgeführt. Allerdings ist keine konkrete Zeit-Maßnahmenplanung mit entsprechenden Verantwortlichkeiten aufgeführt. Es wurde von der Schulleiterin durch Zuarbeit von für bestimmte Bereiche verantwortliche Kolleginnen und Kollegen sowie der erweiterten Schulleitung erarbeitet. Eine regelmäßige Evaluation von Entwicklungsvorhaben ist bislang nicht etabliert. Die letzte Evaluation wurde mit Hilfe des ISQ im Jahre 2014 durchgeführt und befasste sich mit dem Schulmanagement. Maßnahmen für die Schulentwicklung wurden daraus nicht abgeleitet.

Mit Blick auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler existiert ein gemeinsames pädagogisches Verständnis über den Umgang mit der sich verändernden Schülerschaft. Basis für dieses Verständnis ist auch die enge Zusammenarbeit zwischen allen Professionen und allen Unterstützern, wie Lesepaten usw. Unterstützt wird dieses Vorgehen durch kurze Kommunikationswege und einen direkten Austausch, was eine schnelle Reaktion ermöglicht. Insgesamt ist die Schulzufriedenheit an der Reginhard-Grundschule hoch. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und auch die Elternschaft betont ihre Zufriedenheit. Trotz der Veränderungen des sozialen Umfelds ist es gelungen, eine wertschätzende und freundliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohl fühlen. Möglichen Spannungen begegnet die Schule durch die Angebote des sozialen Lernens. Die Kooperation zwischen den Erzieherinnen, Erziehern und Lehrkräften gewährleistet einen individuellen Blick auf das einzelne Kind aus verschiedenen Blickrichtungen. Die Möglichkeit der Mitgestaltung auf verschiedenen Ebenen, Veranstaltungen und Kooperationen schaffen eine hohe Identifikation mit der Schule, die unter Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft weiterentwickelt wird.

1.4 Qualitätsprofil der Reginhard-Grundschule²

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Das Qualitätsprofil der Reginhard-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil³

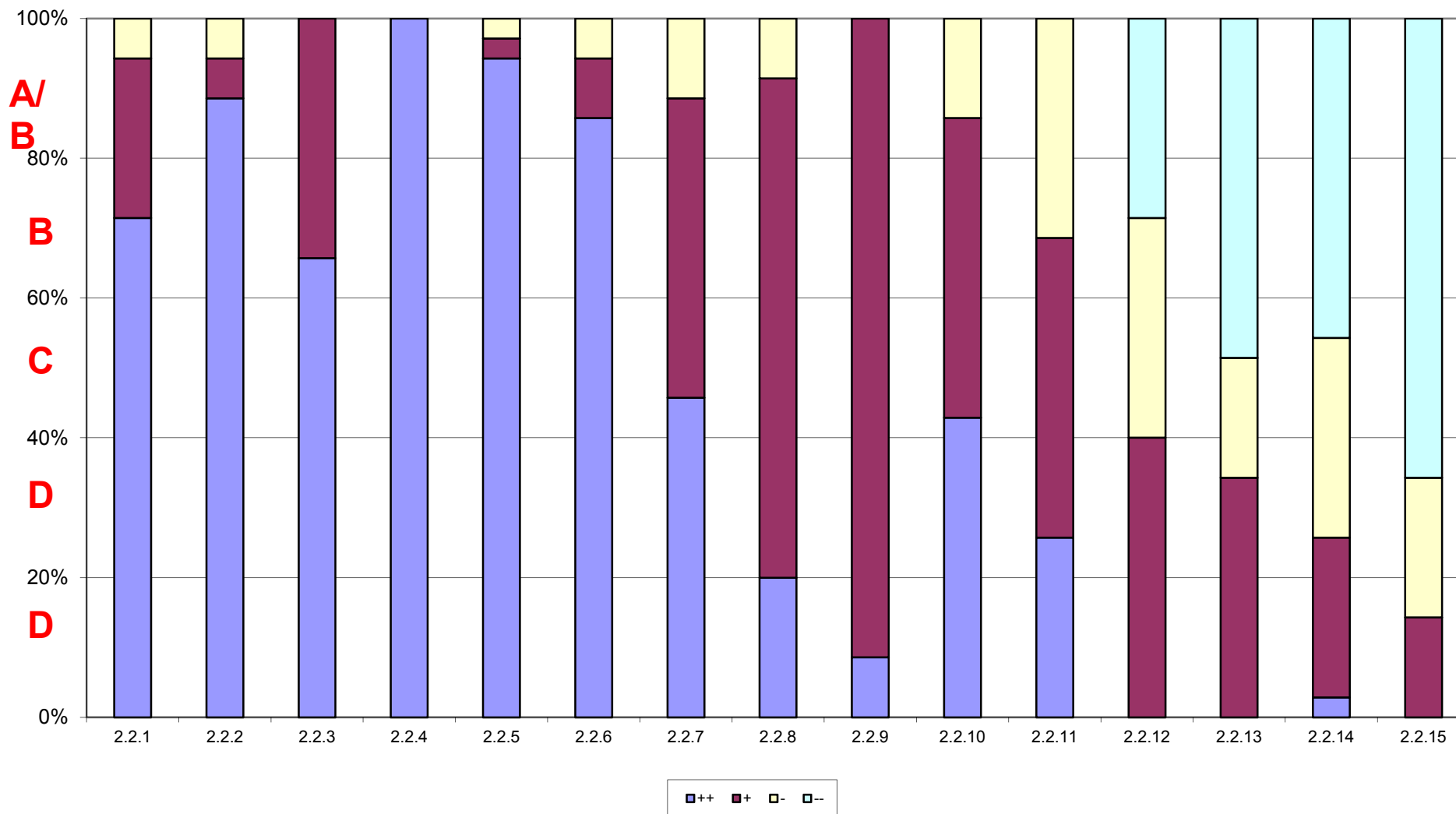
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

³ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

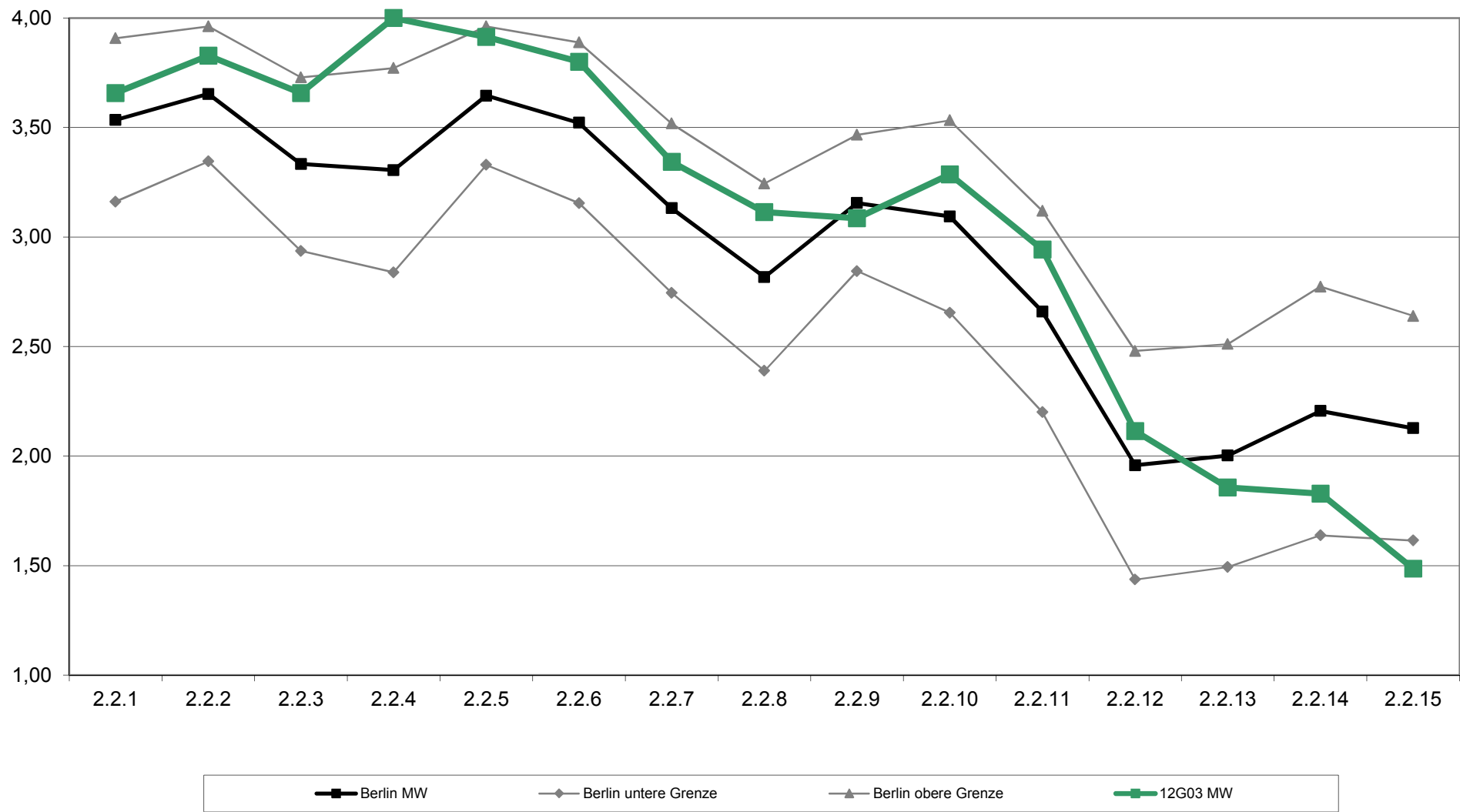
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	35	71,4 %	22,9 %	5,7 %	0,0 %	A	3,66	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	35	88,6 %	5,7 %	5,7 %	0,0 %	A	3,83	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	35	65,7 %	34,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,66	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	9	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,31	a
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	35	94,3 %	2,9 %	2,9 %	0,0 %	A	3,91	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	35	85,7 %	8,6 %	5,7 %	0,0 %	A	3,80	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	35	45,7 %	42,9 %	11,4 %	0,0 %	A	3,34	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	35	20,0 %	71,4 %	8,6 %	0,0 %	B	3,11	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	35	8,6 %	91,4 %	0,0 %	0,0 %	B	3,09	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	35	42,9 %	42,9 %	14,3 %	0,0 %	A	3,29	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	35	25,7 %	42,9 %	31,4 %	0,0 %	B	2,94	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	35	0,0 %	40,0 %	31,4 %	28,6 %	C	2,11	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	35	0,0 %	34,3 %	17,1 %	48,6 %	D	1,86	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	35	2,9 %	22,9 %	28,6 %	45,7 %	D	1,83	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	35	0,0 %	14,3 %	20,0 %	65,7 %	D	1,49	2,13	d

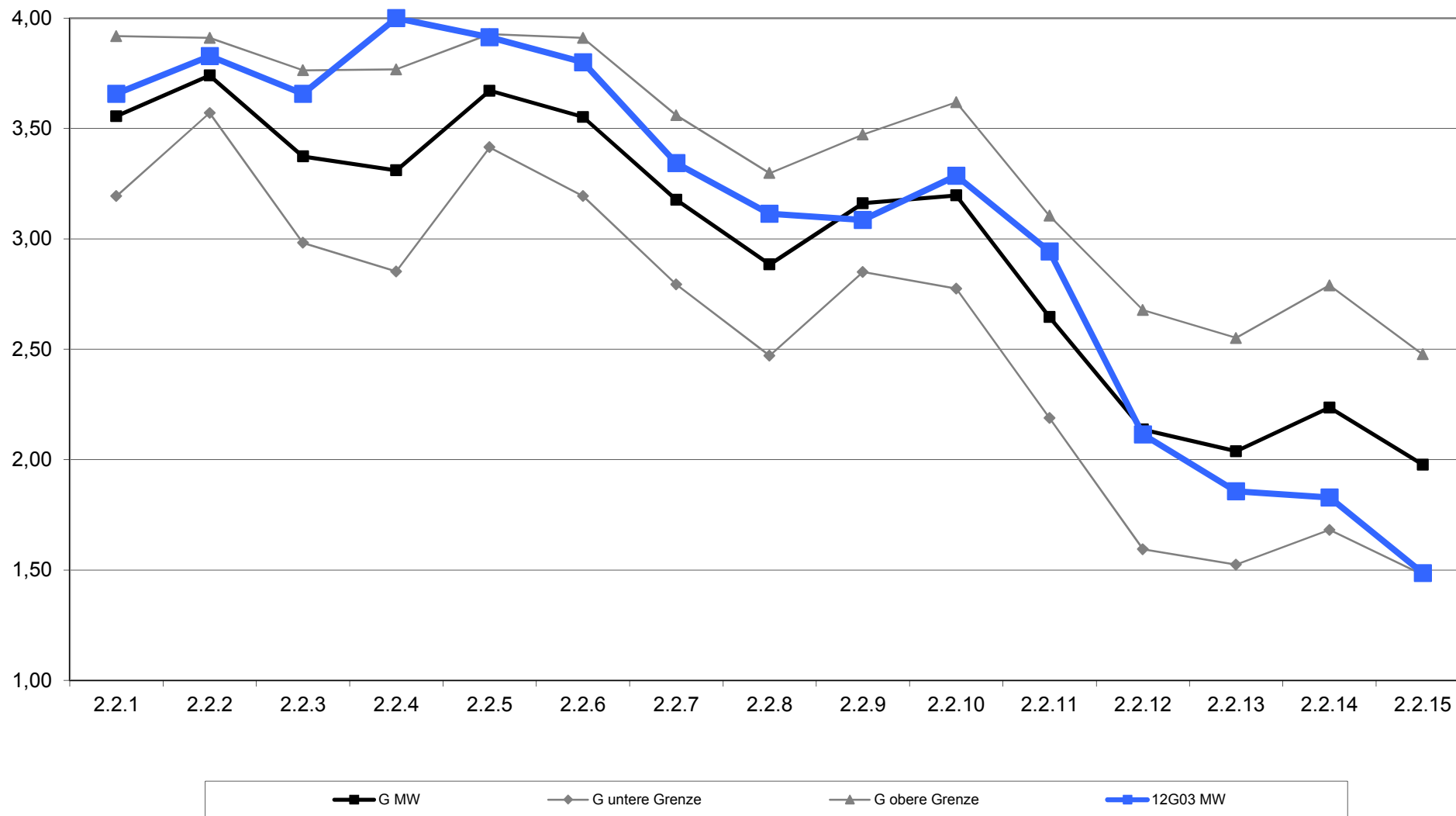
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Reginhard-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	35
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	12	8

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	9	2	19	4	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	15
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	1

genutzte Medien⁴

6 %	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
11 %	Audiomedien
69 %	Tafel/Whiteboard
54 %	Heft/Hefter

60 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
26 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
26 %	haptische Medien
60 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁵

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	9 %	Entwerfen
57 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
17 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation	6 %	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	3 %	Produzieren
63 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	40 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	17 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	23 %	Lernspiel, Planspiel
3 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	29 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	19	20	4	5
prozentuale Verteilung ⁶	54 %	57 %	11 %	14 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 29 von 30 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 97 %.

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁶ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Regnhard-Grundschule liegt im südlichen Teil des Bezirks Reinickendorf, dicht am Bezirk Mitte mit den angrenzenden Ortsteilen Pankow und Wedding. Das U-förmig angelegte Schulhaus wurde im Jahre 1903 erbaut, in den Jahren 1999 bis 2001 von außen und innen saniert, durch einen Neubau ergänzt und behindertengerecht mit Aufzügen und Toiletten für Rollstuhlfahrer ausgestattet.

Die ehemalige Turnhalle wurde so umgebaut, dass hier sowohl die Mensa und die Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung als auch der Computerraum mit 16 Arbeitsplätzen und eine Lehrküche ihren Platz finden. Die Schule verfügt somit über keine eigene Sporthalle, kann zurzeit auch die des benachbarten OSZ Georg-Schlesinger nicht nutzen, da diese mit Flüchtlingen belegt ist.

Die Treppenaufgänge der Eingangsbereiche sind mit kindgerechten Graffiti gestaltet, in den Fluren wurden für die Schülerarbeiten Whiteboards angebracht. Durch Informationstafeln, Bildergalerien und Schaukästen mit Urkunden und Pokalen erhält der Besucher einen ersten Eindruck über die geleistete Arbeit an der Schule. Auf einigen Etagen befinden sich Schließfächer für Schülerinnen und Schüler.

Die Schule verfügt über 18 unterschiedlich große Klassenräume, zum Teil mit einem Teilungsraum versehen, der zwischen zwei Klassen liegt. Einige Räume sind mit einem Smartboard bzw. PC mit Internetanschluss versehen. Die Klassenräume sind individuell gestaltet, mit Lernmaterial ausgestattet und zum Teil mit einer Leseecke eingerichtet. Neben den Klassenräumen gibt es Fachräume für Naturwissenschaften und Kunst, eine Holzwerkstatt und eine Kinderbibliothek. Eine Schulstation wird von zwei Fachkräften betreut. Für besondere Lerngruppen sind kleine Räume den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgestattet. Die Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung sind kindgerecht gestaltet und bieten vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch hier sind Ergebnisse von Kinderarbeiten ansprechend ausgestellt. Die Aula wird für eigene aber auch für bezirkliche Veranstaltungen genutzt, hier findet der Musikunterricht statt.

Das Lehrerzimmer bietet Platz sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Erzieherinnen und Erzieher. Eine kleine Teeküche steht allen zur Verfügung. Es gibt zwei PC-Arbeitsplätze mit Drucker und Kopiergerät, große Informationstafeln für alle wichtigen Aushänge, Ordner mit Leitfäden und Material sowie individuelle Post- und Schließfächer. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Sekretariat und das von der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin gemeinsam genutzte Amtszimmer.

Da der Schulhof relativ klein ist, wird er in den Pausen im Wechsel von den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 1 bis 3 und 4 bis 6 genutzt. Er bietet den Kindern Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten durch Klettergerüste, Tischtennisplatten, Basketballkörbe und Tische mit Bänken. In einem Holzhaus befinden sich Spielgeräte zum Ausleihen. Vor der Hausmeisterwohnung ist ein kleiner Schulgarten angelegt. Am Zaun sind Lebensläufe und Portraitzeichnungen von Nachbarn der Schule ausgestellt, die während eines Projekts von Schülerinnen und Schülern erarbeitet wurden. Am Letteplatz ist eine weithin sichtbare Lichtinstallation ebenfalls mit Schülerbeteiligung entstanden.

Um der anhaltenden Raumnot zu begegnen wird ab dem Schuljahr 2016/2017 der Dachboden ausgebaut um neue Klassen- und Teilungsräume zu erhalten.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Besonderheiten der Organisation	Jahrgangsübergreifende Lerngruppen 1 - 3
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schultze-Berndt
Schulaufsicht	Frau Langel-Carossa

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	397				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	401	409	422	381	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	211 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	63,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	22		4		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	314	326	337	329
prozentualer Anteil	79 %	81 %	82 %	78 %	
Jahrgangsstufen	1-3		4	5	6
Klassen pro Jahrgang	9		3	3	3
Durchschnittsfrequenz	22,1				

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Mikolajski
stellvertretende Schulleiterin	Frau Ungerberg-Boeck
zweite Konrektorin (kommissarisch)	Frau Tews

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	30
Erzieherinnen und Erzieher	14
Sozialarbeiterin vom freien Träger	2

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	682,34
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	756
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	110,8 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015⁷

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Reginhard-Grundschule	25,0	25,0	37,0	8,0	6,0
Vergleichsgruppe ⁸	41,0	23,0	22,0	11,0	3,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Reginhard-Grundschule	29,0	30,0	18,0	14,0	9,0
Vergleichsgruppe	51,0	29,0	16,0	3,0	1,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Reginhard-Grundschule	38,0	27,0	11,0	20,0	5,0
Vergleichsgruppe	62,0	15,0	13,0	6,0	3,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Reginhard-Grundschule	39,0	38,0	18,0	5,0	0,0
Vergleichsgruppe	49,0	28,0	12,0	8,0	3,0

⁷ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁸ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	03.12.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	19.01.2016
35 Unterrichtsbesuche	19.01.2016 und 21.01.2016
Interview mit Schülerinnen und Schülern ⁹	19.01.2016
Interview mit Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 12 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	21.01.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und der zweiten Konrektorin	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	19. und 21.02.2016
Präsentation des Berichts	April 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	vorgesehen
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	vorgesehen

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	91 %
Erzieherinnen und Erzieher	100 %
Schülerinnen und Schüler	100 %
Eltern(Jül)	28 %
Eltern (4. und 6. Klasse)	34 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Reginhard-Grundschule basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstabelleau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Reginhard-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	+
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹²		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹³		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹² Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	83 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	40 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	94 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	100 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	91 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	26 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	89 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	97 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	91 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	26 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	20 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	14 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	31 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	63 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	31 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
	5. Die gewählten Methoden und	74 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	74 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	83 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	89 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	17 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	26 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	46 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	43 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	43 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	14 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	6 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	9 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	69 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	40 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	23 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	9 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	51 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	23 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	3 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	31 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	14 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	6 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	3 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	--
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁴	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁵		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	++		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	--
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	--		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	--
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	--
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	--
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	-
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	--
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	--
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	31	68%	29%	0%	0%	3%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	31	26%	42%	23%	6%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	31	32%	52%	10%	0%	6%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	31	61%	16%	0%	0%	23%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	31	48%	42%	3%	0%	6%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	31	13%	52%	26%	3%	6%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	31	74%	19%	6%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	31	68%	26%	6%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	31	87%	13%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	31	52%	35%	13%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	31	29%	55%	10%	0%	6%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	31	74%	26%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	31	71%	29%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	31	84%	10%	3%	0%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	31	65%	29%	3%	0%	3%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	31	52%	26%	13%	0%	10%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	31	6%	52%	32%	3%	6%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	31	3%	32%	42%	16%	6%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	31	6%	42%	26%	16%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	31	81%	13%	0%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	31	74%	26%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	31	84%	16%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	31	65%	35%	0%	0%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	31	58%	35%	3%	3%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	31	74%	23%	3%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	31	71%	26%	3%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	31	71%	19%	10%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	31	39%	39%	3%	3%	16%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	31	32%	39%	10%	3%	16%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	31	68%	32%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	31	58%	39%	0%	0%	3%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	31	74%	19%	3%	0%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	31	42%	32%	10%	3%	13%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	31	58%	26%	3%	3%	10%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	31	77%	13%	3%	0%	6%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	31	71%	19%	3%	0%	6%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	31	16%	35%	16%	13%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	31	23%	32%	26%	16%	3%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	31	42%	45%	10%	0%	3%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	31	48%	39%	10%	0%	3%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	31	94%	3%	0%	0%	3%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	31	90%	6%	0%	0%	3%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	31	84%	13%	0%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	31	81%	16%	0%	0%	3%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	31	61%	19%	13%	0%	6%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	31	23%	32%	26%	0%	19%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	31	13%	23%	26%	13%	26%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	31	23%	39%	13%	13%	13%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	31	10%	35%	3%	3%	48%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	31	29%	42%	6%	0%	23%

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	31	45%	42%	3%	0%	10%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	31	35%	42%	6%	0%	16%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	18	56%	33%	6%	6%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	18	56%	33%	0%	6%	6%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	18	17%	17%	39%	11%	17%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	18	6%	11%	17%	0%	67%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	18	28%	22%	0%	0%	50%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	18	6%	28%	22%	0%	44%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	18	39%	44%	11%	0%	6%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	18	44%	50%	0%	0%	6%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	18	56%	33%	6%	0%	6%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	44%	44%	6%	0%	6%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	18	22%	39%	6%	0%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	18	44%	44%	0%	0%	11%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	18	39%	39%	11%	0%	11%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	18	44%	28%	17%	0%	11%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	28%	56%	6%	0%	11%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	18	39%	17%	11%	0%	33%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	6%	50%	28%	6%	11%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	18	17%	33%	33%	0%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	18	50%	17%	11%	0%	22%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	18	67%	17%	6%	11%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	18	50%	28%	11%	0%	11%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	18	56%	17%	11%	6%	11%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	18	39%	22%	17%	0%	22%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	18	56%	33%	6%	0%	6%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	18	56%	17%	11%	0%	17%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	18	44%	22%	22%	6%	6%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	18	44%	22%	11%	0%	22%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	18	44%	28%	11%	0%	17%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	18	50%	22%	22%	0%	6%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	18	39%	28%	22%	6%	6%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	18	56%	22%	11%	0%	11%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	18	28%	28%	17%	11%	17%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	18	33%	22%	11%	6%	28%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	18	44%	17%	17%	17%	6%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	18	33%	22%	22%	17%	6%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	18	61%	28%	0%	6%	6%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	18	56%	17%	22%	0%	6%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	18	50%	28%	17%	0%	6%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	18	50%	28%	11%	0%	11%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	18	39%	28%	22%	0%	11%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	18	22%	11%	17%	0%	50%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	18	22%	17%	6%	17%	39%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	18	28%	11%	6%	28%	28%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	18	28%	39%	11%	0%	22%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	18	28%	50%	11%	0%	11%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	18	22%	28%	22%	6%	22%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	18	28%	33%	22%	6%	11%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	18	61%	28%	0%	6%	6%

c) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	103	51%	29%	13%	5%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	103	15%	33%	32%	13%	8%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	103	37%	30%	22%	7%	4%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	103	58%	33%	3%	5%	1%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	103	24%	39%	21%	9%	7%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	103	38%	32%	16%	10%	5%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	103	71%	21%	6%	1%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	103	45%	25%	16%	9%	6%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	103	53%	28%	10%	5%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	103	40%	26%	21%	2%	11%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	103	46%	21%	20%	6%	7%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	103	33%	29%	21%	7%	10%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	103	48%	39%	7%	2%	5%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	103	20%	34%	26%	14%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	103	44%	23%	12%	8%	14%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	103	34%	30%	18%	13%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	103	55%	21%	15%	7%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	103	60%	27%	7%	1%	5%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	103	45%	23%	11%	6%	16%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	103	44%	30%	13%	5%	9%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	103	47%	19%	17%	3%	15%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	103	70%	22%	4%	1%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	103	62%	23%	7%	2%	6%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	103	26%	27%	27%	14%	6%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	103	50%	25%	7%	6%	13%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	103	72%	17%	5%	0%	7%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	103	35%	28%	23%	3%	11%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	103	34%	41%	14%	4%	8%

d) Eltern(Jül)

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	48	31%	42%	17%	6%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	48	17%	38%	25%	8%	13%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	48	44%	25%	23%	0%	8%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	48	25%	27%	31%	6%	10%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	48	19%	29%	27%	8%	17%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	48	17%	21%	23%	17%	23%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	48	25%	35%	17%	6%	17%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	48	19%	40%	23%	10%	8%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	48	33%	42%	10%	4%	10%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	48	23%	29%	23%	4%	21%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	48	23%	35%	10%	2%	29%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	48	31%	40%	6%	10%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	48	29%	23%	23%	10%	15%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	48	19%	31%	21%	17%	13%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	48	33%	23%	29%	6%	8%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	48	29%	31%	29%	6%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	48	17%	21%	27%	17%	19%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	48	29%	27%	25%	13%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	48	19%	17%	33%	17%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	48	27%	33%	6%	13%	21%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	48	38%	48%	8%	2%	4%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	48	25%	44%	17%	8%	6%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	48	29%	48%	13%	8%	2%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	48	31%	38%	10%	4%	17%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	48	21%	31%	27%	10%	10%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	48	42%	31%	17%	0%	10%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	48	35%	40%	17%	4%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	48	21%	27%	19%	8%	25%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	48	25%	23%	19%	13%	21%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	48	29%	31%	17%	10%	13%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	48	31%	35%	15%	6%	13%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	48	23%	27%	8%	6%	35%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	48	31%	29%	21%	4%	15%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	48	21%	27%	19%	17%	17%

e) Eltern (4. und 6. Klasse)

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	34	38%	26%	6%	15%	15%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	34	15%	29%	29%	9%	18%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	34	38%	26%	12%	9%	15%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	34	24%	29%	15%	18%	15%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	34	21%	26%	21%	18%	15%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	34	12%	26%	18%	18%	26%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	34	12%	47%	12%	0%	29%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	34	12%	44%	12%	9%	24%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	34	35%	26%	12%	3%	24%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	34	24%	21%	21%	3%	32%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	34	26%	24%	15%	0%	35%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	34	35%	29%	12%	3%	21%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	34	24%	18%	24%	9%	26%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	34	12%	18%	29%	18%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	34	21%	32%	18%	12%	18%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	34	24%	26%	18%	18%	15%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	34	9%	35%	29%	12%	15%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	34	15%	44%	12%	15%	15%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	34	9%	18%	32%	21%	21%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	34	35%	24%	9%	3%	29%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	34	29%	32%	9%	15%	15%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	34	26%	32%	21%	6%	15%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	34	21%	47%	15%	3%	15%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	34	21%	35%	18%	0%	26%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	34	24%	15%	24%	18%	21%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	34	29%	38%	9%	3%	21%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	34	35%	32%	12%	6%	15%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	34	18%	26%	26%	6%	24%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	34	15%	29%	18%	12%	26%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	34	18%	41%	9%	12%	21%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	34	26%	32%	12%	6%	24%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	34	32%	26%	3%	3%	35%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	34	21%	26%	15%	9%	29%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	34	15%	32%	18%	18%	18%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

